

Beim Buddha!

EXPERIMENT. Linda Lueg aus Wallach reiste für zehn Wochen nach Nepal und Tibet. Dort absolvierte sie einen Freiwilligendienst.

RHEINBERG-WALLACH. Wenn man die Gelegenheit nicht nutzt, wenn sie da ist, dann wird man sie wahrscheinlich nie mehr im Leben nutzen. Das dachte sich Linda Lueg vor wenigen Monaten. Der Zeitpunkt für ein außergewöhnliches Abenteuer war für sie genau richtig. Im Januar beendete die 23-Jährige ihre Ausbildung zur Zahntechnikerin und da sie nicht übernommen werden konnte, hatte sie Zeit. Die nutzte sie für eine zehnwöchige Reise nach Nepal und Tibet. Im Rahmen eines Freiwilligendienstes der Organisation "Experiment e.V." flog die Rheinbergerin Richtung Himalaja, ließ sich auf fremde Kulturen und Religionen ein.

90 Prozent sind Hindus

Natürlich gehört für dieses Experiment eine ordentliche Portion Mut dazu. "Ich war vorher total aufgeregt, da ich nicht genau wusste was mich dort erwartet, aber ich habe mich auch total auf die Reise gefreut", sagt Linda Lueg. Vor ihrem Abenteuer hatte sie sich aber informiert. "Durch Bekannte, die schon da waren, erfuhr ich einiges über Tibet, zu Kultur, Klima und Leuten, und durch die Organisation selbst bekam ich viele Infos." Da sie sich schon als Jugendliche für den Buddhismus interessierte, hatte sie daher schon etwas religiöses Hintergrundwissen zu Tibet. In Nepal ist allerdings der Hinduismus Hauptreligion. "Dort sind 90 Prozent der Einwohner Hindus und nur fünf Prozent Buddhisten." Nepal und Tibet waren aber nicht nur wegen der anderen Religionen interessant.

Namaste heißt Guten Tag

Da die 23-Jährige gerne wandert, waren diese Ziele besonders geeignet. "Die einzigartige Bergwelt und die schneebedeckten Gipfel sind einfach atemberaubend, nicht vergleichbar mit anderen." Schließlich liegt auch der höchste Berg der Erde, der Mount Everest, in Nepal. Keine Frage, ausgiebige Trekking-Touren von Nepal nach Tibet wollte Linda Lueg auf jeden Fall wagen. Bevor es aber mit eigenen Unternehmungen losging, absolvierte sie erst den Freiwilligendienst in Nepal. Nach ihrer Ankunft in der Hauptstadt Kathmandu lernte sie in einem Sprach- und Kulturkurs einige Wörter wie "Namaste" (Guten Tag/Hallo) in der Landessprache Nepali. "Nach dieser Einführungswoche fing ich meinen Dienst im Waisenhaus an", sagt die Wallacherin. Dort lebte sie fast zwei Wochen mit 40 Kindern und den Erzieherinnen. "Was mich so verblüffte war, dass die Kinder trotz ihrer Armut immer lächelten und freundlich waren." Die Verständigung klappte ohne Probleme, denn die Kinder konnten Englisch sprechen. Lueg spielte mit den Kindern und half im Haus.

Eine Sache wird sie nicht vergessen: "Die meisten Kinder hatten noch nie einen Film gesehen und als wir im Kino waren, haben sie laut gekreischt und geklatscht, waren total begeistert." Gewöhnungsbedürftig waren allerdings so einige Dinge. "Es gab in den Häusern so gut wie keine Heizungen, obwohl es in den Wintermonaten ganz schön kalt wird." Und das Essen war anders. "Meistens gab es Reis mit Linsensuppe, dazu ab und zu Gemüse oder Hähnchen." Das nepalesische Reisgericht heißt "Dhal Baat" und wird mit den Fingern gegessen.

Auf ihrer geführten Rucksack-Tour durch Dschungel und schneebedeckte Berge lernte Linda Lueg Nepal von einer anderen Seite kennen. "Die Luft war viel angenehmer als in der Stadt, aber in den extremen Höhen war sie teilweise sehr dünn." Dazu kam, dass es immer bergauf und -ab ging. Und das bei mindestens 1300 Metern - bis hin zu 5200 Metern Höhe. "So mancher Schritt war eine echte Qual." Am Tag lief die Gruppe etwa vier bis sieben Stunden. Doch Lueg und die anderen Teilnehmer wurden immer wieder mit besonderen Aussichten belohnt. "Aus der Ferne haben wir den Mount Everest gesehen."

In Werkstätten Papier geschöpft

Einmalig waren ihre Erlebnisse mit den Elefanten im Royal Chitwan National Park: "Das Elefantenreiten und -baden machte Spaß." Mit Steinen schrubkte sie die Dickhäuter sogar ab. Als Lueg nach einer Woche Wanderschaft in Tibet ankam, absolvierte sie ihren Dienst in einem Waisenhaus in Lhasa. "Ich half in Werkstätten aus, wo Papier geschöpft wurde." Mit den Kindern kochte sie "Momos" (Maultaschen). Sehenswürdigkeiten wie der Jokhang Tempel, das größte Nationalheiligtum, hatte Linda Lueg besichtigt. Unvergesslich bleiben ihr die unzähligen Erlebnisse. Irgendwann will sie nochmal aufs Dach der Welt. HINTERGRUNDExperiment e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich den Austausch zwischen Menschen aller Kulturen und Religionen zum Ziel gesetzt hat. Das Angebot an Austauschprogrammen ist vielfältig. Der Freiwilligendienst kann in über 50 Ländern auf allen Kontinenten absolviert werden. Der Dienst in Nepal und Tibet ist für vier bis zwölf Wochen möglich. Die Anmeldungen werden bis zu acht Wochen vor Reisebeginn entgegen genommen. Je nach Programmdauer und -inhalt variieren die Kosten. Verschiedene Trekking-Touren, beispielsweise zum Annapurna oder zum Mount Everest Base Camp, werden angeboten. Elefantenreiten ist im Royal Chitwan National Park möglich. Auch ein typischer Dorfbesuch mit Übernachtungen bei einer Gastfamilie wird angeboten. Der Verein organisiert auch andere Programme wie Schulbesuche im Ausland. Mehr Infos: www.experiment-ev.de. (NaHo)

NADINE HOLTAPPEL